

Latènezeit

A u e n h e i m siehe **Kehl** (Ortenaukreis).

Bad Krozingen (Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald), Gewinn ‚Unterer Stollen‘. Siehe S. 721 f. Fdst. 3 (Römische Zeit).

Bad Urach (Lkr. Reutlingen) siehe S. 667 (Urnenfelderzeit).

B e r a u siehe **Ühlingen-Birkendorf** (Lkr. Waldshut).

B i s c h o f f i n g e n siehe **Vogtsburg im Kaiserstuhl** (Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald).

Eichstetten (Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald) siehe S. 669 f. (Urnenfelderzeit).

Freiburg im Breisgau T i e n g e n (Stadtkr. Freiburg) Burgstelle Wangen. Siehe S. 878 f. (Mittelalter – Neuzeit).

Fridingen an der Donau (Lkr. Tuttlingen) siehe S. 879 f. (Mittelalter – Neuzeit).

Forchheim (Lkr. Emmendingen) siehe S. 821 ff. (Alamannisch-fränkische Zeit).

Hausen am Tann (Zollernalbkreis) siehe S. 672 (Urnenfelderzeit).

H u g s t e t t e n siehe **March** (Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald).

Kehl **A u e n h e i m** (Ortenaukreis) siehe S. 779 f. (Römische Zeit).

Lenningen **U n t e r l e n n i n g e n** (Lkr. Esslingen) siehe S. 663 (Bronzezeit).

March **H u g s t e t t e n** (Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald). Bei einer Feldbegehung am 14. 4. 2009 wurde durch HEIKO WAGNER im Gewinn ‚Degental‘ auf dem Marchhügel ein blauer Glassplitter aufgelesen. Aufgrund der gewölbten Oberfläche, eines Einschnitts und der Farbe könnte es sich um ein winziges Fragment eines mehrrippigen Glasarmrings der Stufe LT C handeln. Eine relativ grobe kleine Wandscherbe könnte früh- bis hochmittelalterlich sein. Einige weitere Keramikscherben gehören ins Spätmittelalter und in die Neuzeit und sind als Streufunde anzusprechen. – Fundvorgangsnr. 2009-175.

TK 7912 – Verbleib: Verbleib: Zentrales Fundarchiv ALM

H. WAGNER (U. SEIDEL)

Merzhausen (Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald) siehe S. 930 Fdst. 1 (Mittelalter – Neuzeit).

Neuhausen ob Eck (Lkr. Tuttlingen). C. RODAT bemerkte 2011 auf einem LiDAR-Bild im Süden der Gemarkung Neuhausen ob Eck im Gewinn ‚Heuhäusle‘ eine nahezu quadratische Struktur im Wald. Die knapp 100 × 100 m große, quadratische Anlage besteht aus einem Graben und einem in-

nenliegenden Wall. Bei dem Geländebefund handelt es sich vermutlich um eine bislang unbekannte latènezeitliche Viereckschanze.

Eine vergleichbare Struktur wurde im Zuge der Listenerfassung der Kulturdenkmale auch im Gewann ‚Riedholz‘ im LiDAR-Bild erkannt. Von dieser ist der nordwestliche und nordöstliche Teil gut erhalten. Auch hier dürfte eine latènezeitliche Viereckschanze vorliegen.

TK 8019

C. RODAT (A. HAASIS-BERNER)

Obermarchtal (Alb-Donau-Kreis) siehe S. 664 (Bronzezeit).

Owen (Lkr. Esslingen). Auf dem Teckberg fanden CHRISTEL BOCK und ACHIM LEHMKUHL zwischen 1997 und 2002 am westlichen Rand des Hochplateaus, nördlich vom Gelben Fels, etwa 1,45 km O der Kirche, zwei RS von Schalen mit leicht einziehendem, rundlichem Rand sowie eine WS mit leicht profilierter Wandung (Breitriefen?), die in die frühere Latènezeit gehören dürften. In das späte Mittelalter gehört eine RS mit scharf unterschrittenem Karniesrand, die von einem Gefäß aus dem späteren 13./14. Jahrhundert stammen dürfte.

TK 7422 – Verbleib: LAD – ES

CHR. BOCK/A. LEHMKUHL (CHR. MORRISSEY)

Sasbach am Kaiserstuhl (Lkr. Emmendingen). Bei einer Exkursion am 9.10.2004 und bei einer Begehung durch HEIKO WAGNER am 13.1.2005 wurden im Bereich des Oppidums und Kastells auf dem ‚Limberg‘ ein Schlüsselrand, 16 Wand- und Bodenscherben Grobkeramik und 14 Wand- und Bodenscherben Feinkeramik gefunden, außerdem acht meist kleinstückige Amphorenscherben. Es ist oft schwer zu unterscheiden, ob die Funde in die spätlatènezeitliche Periode oder schon in die frühromische Phase gehören. – Fundvorgangsnr. 2004-124.

TK 7811 – Verbleib: Verbleib: Zentrales Fundarchiv ALM

H. WAGNER (U. SEIDEL)

Sulz am Neckar (Lkr. Rottweil). Unterhalb des Krankenhauses wurden entlang der Freudenstädterstraße nordöstlich der Kreuzung mit der Stuttgarterstraße während der Umgestaltung der Straßenführung und Bebauung zu verschiedenen Jahren Reste einer Ansiedlung aus der frühen Latènezeit, möglicherweise auch Hallstattzeit (siehe hier S. 85–87), beobachtet.

Im unteren Bereich der Freudenstädter Straße, zwischen B14 (Stuttgarterstr.) und Krankenhaus, untersuchte Alfred Danner, Oberndorf/N, im Jahr 1985 ein Areal auf einer Länge von ca. 80 m. Im nördlichen Bereich dokumentierte er eine Kulturschicht mit Siedlungsabfall der Früh-Latènezeit sowie eine grausandig verfüllte Grube, im Süden der Fläche einen Hausbefund des Spätmittelalters von 4 × 6 m. Die hier gefundene Keramik datiert in das 14. Jahrhundert. Die bis 1,4 m mächtige Latène-Kulturschicht enthielt Keramik, Tierknochen und Holzkohle. Sie endete zum Hang hin, setzte sich aber unter der Straße zum Autohaus Springer, Stuttgarterstr. 11, nach Süd-Osten hin fort. Beim Neubau der LIDL-Verkaufsfläche und dem Abriss des Autohauses Springer, Stuttgarterstr. 11, direkt im Zwickel Stuttgarter- zu Freudenstädter Straße, untersuchte REINHARD MATULL 1999 eine Kulturschicht, die die 1985 erfassten Reste aus der Latènezeit fortsetzt. Es fanden sich nur vereinzelt Keramikfragmente und veriegelte Lehmbröckchen. Die hier bis 0,2–0,35 m mächtige Kulturschicht lief in der Abbruchgrube des Autohauses an die Oberfläche aus.

Beim Bau des ‚Hauses Elsässer‘ in der Bahnhofstraße Nr. 15 stellte R. MATULL in der nördlichen Wand der Baugrube eine Kulturschicht von 0,3–4 m Stärke fest. Sie ist als südliches Ende der entlang der Freudenstädter Straße dokumentierten eisenzeitlichen Siedlung zu interpretieren. Funde wurden keine gemacht, eine Bodenprobe verblieb beim Ausgräber. In der südlichen Baugrubenwand stellte er eine Kiesschicht des ehemaligen Neckarverlaufs fest.

Merowingerzeitliche Gräber, wie von weiter oberhalb der Freudenstädterstr. bekannt, wurden nicht angetroffen.

Nach Einschätzung von A. DANNER liegt die Früh-Latènesiedlung an der Freudenstädterstraße im Gegensatz zur Spät-Latènesiedlung im Allmendgäßle hochwassergeschützt. – Fundvorgangsnr. 1985-60 (unter ‚St. Nikolaus/Freudenstädterstr.‘).

TK 7617 – Verbleib: Zentrales Fundarchiv ALM

A. DANNER (U. SEIDEL)

T i e n g e n siehe **Freiburg im Breisgau** (Stadtkr. Freiburg).

Tuttlingen (Lkr. Tuttlingen) siehe S. 967 Mittelalter – Neuzeit).

Ühlingen-Birkendorf B e r a u (Lkr. Waldshut) siehe S. 680 f. (Urnenfelderzeit).

U n t e r l e n n i n g e n siehe **Lenningen** (Lkr. Esslingen).

Vogtsburg im Kaiserstuhl B i s c h o f f i n g e n (Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald). Auf einem Acker im Gewann ‚Obere Langeackern‘ fand Herr WIEDMANN im Jahre 1972 vorgeschichtliche und mittelalterliche Keramik. Die vorgeschichtliche Keramik umfasst sieben Wandscherben mit Augitmagerung und fünf ohne Augitmagerung, die nicht genauer datiert werden können. Eine Randscherbe aus reduzierend gebrannter Keramik mit beidseitig geglätteter Oberfläche stammt von einer Schale mit einziehendem Rand und dürfte späthallstattzeitlich bzw. frühlatènezeitlich sein. In diesem Zusammenhang sind wahrscheinlich auch vier Silexsplitter sowie zwei Rheingerölle zu sehen. – Fundvorgangsnr. 1972-70.

TK 7811 – Verbleib: Zentrales Fundarchiv ALM

A. HAASIS-BERNER

Waldkirch (Lkr. Emmendingen) siehe S. 690 (Hallstattzeit).